

A vertical bar on the left side of the page consisting of several thin, parallel stripes in blue, yellow, green, and red.

**GÄRTNER
PLATZ
THEATER**

MOMO



MOMO

Musiktheater in 18 Bildern

von Wilfried Hiller und Wolfgang Adenberg
Nach dem gleichnamigen Roman von Michael Ende

Auftragswerk des Staatstheaters am Gärtnerplatz

Uraufführung

am 16. Dezember 2018

Musikalische Leitung

Regie

Bühne

Kostüme

Choreografie

Licht

Video

Choreinstudierung

Dramaturgie

Michael Brandstätter

Nicole Claudia Weber

Karl Fehringer, Judith Leikauf

Tanja Hofmann

Roberta Pisu

Michael Heidinger

Meike Ebert, Raphael Kurig

Felix Meybier

Michael Alexander Rinz

1. Akt

In einem alten, zerfallenen Amphitheater am Rande einer italienischen Stadt lebt das Mädchen Momo, zerlumpt und ganz allein. Niemand weiß, woher sie gekommen ist. Eines Tages war sie einfach da. Für die Anwohner strahlt sie ein unwiderstehliches Charisma aus, denn ihr ist die Gabe gegeben, zuhören und Aufmerksamkeit schenken zu können. Das gelingt ihr so gut, dass diejenigen, denen sie zuhört, Lebensfreude und Fantasie gewinnen. So ist Momo schnell zu einer unverzichtbaren Seelsorgerin geworden und hat viele Freunde gefunden. Ihre beiden besten Freunde sind der bedächtige Straßenkehrer Beppo und der jugendliche Tausendsassa Gigi.

Eines Tages tauchen in der Stadt fast unbemerkt graugekleidete Herren auf. Sie rauchen Zigarren, behaupten, für die »Zeitsparkasse« zu arbeiten, und versuchen, die Menschen dazu zu bringen, Zeit zu sparen, um diese angeblich für später sicher und verzinst aufzubewahren. Eines ihrer ersten Opfer ist der Friseur Fusi. Nach und nach überzeugen sie immer mehr Bewohner, für sie Zeit zu sparen und auf alles Unproduktive zu verzichten.

Als Momo den Maurer Nicola wieder zu seinem alten Lebensstil überredet, werden die Grauen Herren auf sie aufmerksam und versuchen vergebens, sie mit einer Luxus-Spielzeugpuppe zu bestechen. Durch Momos Gabe offenbart sich ihr einer der Grauen Herren: In Wirklichkeit stehlen die Grauen Herren den Menschen deren Zeit und beziehen dadurch ihre Lebenskraft. Gemeinsam mit Gigi und Beppo beschließt Momo, die Menschen vor den Machenschaften der Grauen Herren zu warnen, und organisiert mit Hilfe der Kinder der Umgebung eine Demonstration, die bei den Erwachsenen jedoch ohne Wirkung bleibt. Unterdessen eliminieren die Grauen Herren den Geheimnisverräter aus ihren Reihen und beschließen, das gefährliche Mädchen unschädlich zu machen.

Momo ahnt noch nichts von der Gefahr, in der sie plötzlich schwebt. Da erscheint vor ihren Füßen eine Schildkröte, die Botschaften auf ihrem Panzer sichtbar werden lassen kann, und bedeutet ihr, ihr zu folgen. Sie führt Momo in die Niemals-Gasse zum Nirgend-Haus, wohin die Grauen Herren sie nicht verfolgen können. Dort trifft Momo auf Meister

Hora, den Hüter der Zeit, der seine Schildkröte namens Kassiopeia zu Momos Rettung ausgesandt hat. Er erklärt dem Mädchen, was es mit der Zeit auf sich hat und dass Graue Herren entstehen, wenn Menschen mit ihrer Lebenszeit unachtsam umgehen. Er zeigt Momo den Ort in ihrem Herzen, an dem ihre eigene Zeit in Form einer wunderschönen Stundenblume ihren Ursprung hat. Momo will ihren Freunden von all dem berichten und schläft ein.

2. Akt

Als Momo wieder aufwacht, ist sie zurück im Amphitheater. Doch es ist inzwischen ein Jahr vergangen, und alles hat sich verändert: Das Leben der Erwachsenen verläuft jetzt hektisch, betriebsam und hoch-effizient. Die Kinder lernen in Kinder-Depots, wie sie zu funktionieren haben. Für Momo ist kein Platz mehr. Beppo lässt sich von den Grauen Herren mundtot machen, nur um Momo zu retten. Gigi haben sie mit Erfolg geködert und zu einem oberflächlichen Schlagerstar gemacht, der zu einem freundschaftlichen Gespräch mit Momo zu seinem größten Bedauern keine Zeit mehr hat.

Die Grauen Herren bedrängen Momo, sie zu Meister Hora zu führen. Sie wollen von ihm die gesamte Zeit der Menschen auf einen Schlag erpressen. Momo bleibt standhaft, verrät dabei jedoch, dass die Schildkröte Kassiopeia den Weg zum Nirgend-Haus kennt. Die Grauen Herren machen sich auf die Jagd nach dem Tier. Kassiopeia kommt erneut, um Momo bei Meister Hora in Sicherheit zu bringen, und die Grauen Herren folgen ihr auf dem Fuße. Doch es gelingt ihnen nicht, zu Meister Hora vorzudringen. Momo erfährt von dem Hüter der Zeit, dass die Zeitdiebe den Menschen die Stundenblumen wegnehmen und die Blütenblätter in ihren Zigarren rauchen, um selbst am Leben zu bleiben.

Da die Welt inzwischen den Grauen Herren schon fast gehört, beschließt Momo, etwas dagegen zu unternehmen. Mit Meister Hora entwickelt sie einen Plan: Der Hüter der Zeit legt sich schlafen, um die Zeit dadurch zum Stillstand zu bringen. Mithilfe einer Stundenblume soll Momo mit Kassiopeia die Zeitvorräte der Grauen Herren finden und ihnen den Zugang dazu versperren, damit sie verschwinden. Trotz

ihrer Angst, dass Meister Hora und damit die Zeit nie wieder erwachen würde, wenn sie scheitern würde, geht Momo das Wagnis ein, und die Zeit steht mit einem Mal still. Panisch stürzen die Grauen Herren zu ihrem Zeitdepot, Momo braucht ihnen nur durch die Stadt zu folgen. In ihrem unterirdischen Versteck rationieren die Grauen Herren die verbleibenden Zeitvorräte, indem sie sich selbst dezimieren. Momo gelingt es in letzter Minute, die Tür zum Zeitdepot mithilfe der Stundenblume zu versiegeln und die Grauen Herren von ihren verbleibenden Vorräten abzuschneiden. Mit jeder verlöschenden Zigarre löst

sich deren Besitzer in Rauch auf, bis am Ende nur noch der oberste Graue Herr übrigbleibt, der sich mit Momo einen erbitterten Kampf um deren lebenserhaltende Stundenblume liefert, den Momo letztendlich für sich entscheiden kann. In der allerletzten Sekunde befreit sie die geraubten Stundenblumen, die zu ihren jeweiligen Besitzern zurückkehren. Momo hat ihre Freunde und alle anderen Menschen gerettet, während Kassiopeia zu Meister Hora zurückkehrt, der mit der Befreiung der Stundenblumen aus seinem Schlaf erwacht ist. Überglücklich schließt Momo Beppo und Gigi in die Arme. Ende gut, alles gut!



Act 1

In an old ruined amphitheatre on the edge of an Italian city lives a girl called Momo, dressed in tatters and all alone. No-one knows where she came from. One day, she was just there. She has an irresistible appeal for the people who live there, because she has been given the gift of being able to listen and really pay attention. She is so good at it that the people to whom she listens become happier and more imaginative. Momo has thus become an invaluable counsellor and has made lots of friends. Her two best friends are the thoughtful road-sweeper Beppo and the youthful jack-of-all trades Gigi.

One day, the Men in Grey appear in the city, almost unnoticed. They smoke cigars and claim that they are working for the »Time Savings Bank«, and try to make people save time so that they can keep it for them for later and allegedly return it with interest. One of their first victims is the barber Fusi. They gradually convince more and more of the townsfolk to save time for them and to stop doing anything unproductive. When Momo talks the mason Nicola into returning to his old lifestyle, she attracts the attention of the Men in Grey, who try in vain to bribe her with a luxury toy doll. Because of Momo's gift, one of the Men in Grey reveals the truth to her: In reality, the Men in Grey are robbing people of their time and using it as the source of their life force. Together with Gigi and Beppo, Momo decides to warn people about the machinations of the Men in Grey and, with the help of the children of the surrounding area, organises a demonstration, although this has no effect on the adults. Meanwhile, the Men in Grey eliminate the traitor from their midst and decide to make the dangerous girl harmless.

As yet, Momo has no idea of the danger suddenly facing her. Then she encounters a tortoise who can make messages become visible on her shell and who beckons Momo to follow her. She leads Momo into Nowhere House in Never Alley, where the Men in Grey cannot follow them. Here, Momo meets Master Hora, the Guardian of Time, who had sent his tortoise, called Kassiopeia, to save Momo. He tells the girl all about time and that men in grey appear if people handle the time in their lives carelessly. He shows Momo the place in her heart where her own time originates in the form of a beautiful hour-flower. Momo wants to tell her friends all about it, and falls asleep.

Act 2

When Momo wakes up again, she is back in the amphitheatre. A year has now passed, and everything has changed. The life of the adults is now hectic, bustling and highly efficient. The children learn how they have to function in children's depots. There is no room for Momo any more. Beppo allows himself to be silenced by the Men in Grey just to save Momo. They have lured Gigi with the promise of success and turned him into a superficial pop star who has no time for a friendly chat with Momo, to his great distress.

The Men in Grey harangue Momo to try to force her to take them to Master Hora. They want to blackmail him into handing over everyone's total time in one go. Momo remains steadfast, but reveals that the tortoise Kassiopeia knows the way to Nowhere House. The Men in Grey set off to hunt for the animal. Kassiopeia comes back once again to take Momo to safety with Master Hora, with the Men in Grey in close pursuit. However, they fail to gain access to Master Hora. Momo learns from the Guardian of Time that the time thieves are stealing people's hour-flowers and smoking the blossoms in their cigars in order to stay alive.

Because the world now belongs almost completely to the Men in Grey, Momo decides to do something to stop them. She develops a plan with Master Hora: The Guardian of Time will go to sleep to bring time to a standstill. With the help of an hour-flower, Momo and Kassiopeia are to find the place where the Men in Grey keep their stock of time and block their way to it so that they disappear. Despite her fear that Master Hora and thus time will never wake up again if she fails, Momo takes the risk, and time suddenly stands still. The Men in Grey rush to their time stocks in panic, and Momo only needs to follow them through the city. In their underground lair, the Men in Grey are rationing the remaining time stocks by decimating themselves. At the last minute, Momo manages to seal the door to the time depot using the hour-flower and to cut the Men in Grey off from their remaining stocks. As each cigar is extinguished, its owner dissolves in smoke, until finally only the most senior Man in Grey remains who fights bitterly with Momo for the last life-giving hour-flower. Momo is ultimately the victor. At the very last second, she releases the stolen hour-flow-

ers which all return to their rightful owners. Momo has saved her friends and all the rest of the people, whilst Kassiopeia returns to Master Hora who has woken from his sleep when the hour-flowers were released. Full of joy, Momo flings her arms around Beppo and Gigi. All's well that ends well!

Fantasie ist der positive Ausdruck dessen, was sich Menschen hier auf Erden schon ersehnen.

Ernst Bloch



Wilfried Hiller und Wolfgang Adenberg im Gespräch über »Momo«

Wie lange hat es von der ersten Idee bis zur Premiere gedauert, bis euer Opernprojekt »Momo« auf die Bühne gekommen ist?

WILFRIED HILLER Es fing schon vor 40 Jahren an. Damals hat mir Michael Ende ein Exemplar seines Buches geschenkt und gesagt: »Daraus solltest du eine Oper machen.« Denn kurz zuvor hatte eine Opernversion von »Momo« Premiere gehabt, mit der er gar nicht glücklich war und von der er sich später distanzierte. Aber damals wollte ich Schallplatten für Kinder machen, da wäre »Momo« zu lang gewesen. So sind in Zusammenarbeit mit Michael erst einmal Stücke wie »Tranquilla Trampeltreu« und »Norbert Nackendick« entstanden.

WOLFGANG ADENBERG Dann hatte Josef E. Köpplinger, der immer gerne neue Konstellationen ausprobiert, die Idee, uns beide zusammenzubringen und uns mit der Entwicklung einer Oper zu beauftragen. Eigentlich ging es dabei ursprünglich um ein ganz anderes Thema, aber im ersten Gespräch kamen wir dann sehr schnell auf »Momo«, und Wilfried konnte dank seiner guten Beziehungen zu Michael Endes Erben die Rechte organisieren.

Wenn er damals so kritisch war: Wie müsste denn eine Musiktheaterversion von »Momo« aussehen, damit Michael Ende damit glücklich gewesen wäre?

WH Damals hatte der Komponist aus verschiedenen Texten von Michael Arien geschrieben und der Momo in den Mund gelegt. Das gefiel Michael nicht, da er davon überzeugt war, dass die Momo-Figur zuhören muss und nicht die ganze Zeit singen darf. Durch ihre Fragen löst sie viel Emotionales in ihrer Umwelt auf, und die Menschen kommen durch ihre Antworten plötzlich auf andere Gedanken. Und so haben wir die Momo-Rolle für eine Schauspielerin geschrieben, die spricht, während um sie herum gesungen wird.

WA Ein Opernlibretto ist natürlich etwas ganz anderes als ein Roman. Eigentlich darf man keinen Stein des Romans mehr auf dem anderen lassen, um ihn in ein anderes Medium transferieren zu können. Ich habe trotzdem versucht, den Geist des Romans beizubehalten und eine Sprache zu finden, die wie Michael Ende klingt. Und ich habe das Gefühl, als würde er unsere Arbeit mit Wohlwollen begleiten, denn das folgende Erlebnis ist tatsächlich passiert: Zu Beginn unserer Arbeit besuchten Wilfried und ich Michael Endes Grab auf dem tief verschneiten Münchner Waldfriedhof. Auch das Grab lag unter einer dicken Schneedecke, aber an einer Stelle gab es eine kleine Erhebung. Ich weiß nicht warum, aber ich wischte den Schnee von dieser Erhebung herunter. Und darunter erschien eine Bronzestatue der Schildkröte Kassiopeia aus »Momo«. Und auf ihrem Panzer stand: »Habe keine Angst«. Da wusste ich: Michael Ende hat uns soeben seinen Segen gegeben.

WH Michael Ende ist für mich auch selbst in der Oper präsent, denn ich sehe in der Figur des Gigi sein Selbstporträt. Er hat sich stets als Geschichtenerzähler empfunden und immer davon geträumt, eine große Karriere zu machen – was ja dann schlussendlich auch der Fall war. Aber es hat ihn unglücklich gemacht. Die »Unendliche Geschichte« wurde von Wolfgang Petersen und Bernd Eichinger als deutsch-US-amerikanische Koproduktion in die Kinos gebracht, aber man hat einen Film daraus gemacht, der mit Michaels Ideen und Gedanken nichts mehr zu tun hatte. So geht es Gigi auch in unserer »Momo«. Im 2. Akt ist er durch die Grauen Herren zu einem berühmten Schlagersänger geworden. Doch Momo gesteht er ein: »Am schlimmsten ist es, wenn Träume in Erfüllung gehen.«

Ist das deine Idee gewesen, oder hat sich Michael Ende selbst in Gigi gesehen?

WH Darüber haben wir nie geredet. Das war mein Gedanke beim Lesen, dass Gigi im Grunde Michael ist. Er wollte auch immer statt Gedichte Lieder schreiben, die man singen kann – jeder auf seine eigene Melodie.



**DAS VOLLSTÄNDIGE
PROGRAMMHEFT
ERHALTEN SIE
VOR UND NACH DEN
VORSTELLUNGEN
IN UNSEREM FOYER**